

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



trotz der allgemein guten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland bleibt das Armutsrisiko hoch. Alleinerziehende, Erwerbslose und Rentner sind besonders gefährdet. Im Ruhrgebiet ist die Armutsquote auf einen neuen Höchststand gestiegen. Angesichts dieser Situation gilt mehr denn je: Solidarität mit den Schwachen und Hilfsbedürftigen ist so wichtig wie vielleicht nie zuvor. Denn wenn Reichtum und Armut dermaßen ungleich verteilt sind, dann zerfällt die Gesellschaft und die Demokratie gerät in Gefahr.

Solidarität einzufordern und zu praktizieren ist der zentrale Auftrag der AWO. Zahlreiche ehrenamtlich und hauptamtlich tätige Menschen haben sich auch im Kreis Unna unter ihrem Dach zusammengefunden, um bei der Bewältigung sozialer Aufgaben tatkräftig mitzuwirken, um politisch Zeichen zu setzen, Wehrlosen eine Stimme zu geben und um die Weichen für die Herausforderungen der Zukunft richtig zu stellen.

Menschen dafür zu gewinnen, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen, sehe ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben als neue Vorsitzende des AWO-Kreisverbandes. Wir dürfen nicht darauf warten, dass die Menschen auf uns zukommen. Wir müssen aktiv auf sie zugehen, sie ansprechen, auf sie neugierig sein über die Generationen hinweg. Nur gemeinsam sind wir stark. Zeigen wir Flagge.

Karin Schäfer
Karin Schäfer
Vorsitzende AWO-Kreisverband



Der neue Vorstand von Kreisverband und Unterbezirk stellte sich gemeinsam mit Geschäftsführer Rainer Goepfert (r.) dem Fotografen. An der Spitze des Kreisverbands steht Karin Schäfer (4.v.l.), an der Spitze des Unterbezirks Wilfried Bartmann (6.v.l.), der auch zum Ehrenmitglied des Kreisvorstandes ernannt worden ist. Mehr zu den Vorstandsmitgliedern auf Seite 4 und 5 dieser Ausgabe

Karin Schäfer und Wilfried Bartmann an der Spitze

Die AWO hat gewählt: Gut aufgestellt in die Zukunft

Die AWO geht gut aufgestellt in die Zukunft: Karin Schäfer ist neue Vorsitzende des Kreisverbands und löst damit Wilfried Bartmann ab, der für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand. Er ist zum Ehrenmitglied des Kreisvorstandes ernannt worden und steht weiterhin an der Spitze des Unterbezirks. Die Delegierten wählten den neuen Vorstand auf der Kreisverbands- und Unterbezirkskonferenz Ende Februar in Unna-Massen.

Der Kreisverband Unna ist mit über 3.800 Mitgliedern nach wie vor der zweitstärkste Verband im AWO-Bezirk Westliches Westfalen sowie bundesweit. Die Bergkamener Lehrerin Karin Schäfer gehört dessen Vorstand bereits seit vielen Jahren an, zuletzt als stellvertretende Vorsitzende.

Der Unterbezirk Unna, seit 2004 ununterbrochen mit Wilfried Bartmann als Vorsitzendem, bietet mit über 1.100 hauptamtlichen Mitarbeitern zahlreiche soziale Einrichtungen und Dienstleistungen. Die von dem alten und neuen Vorsitzenden genannte eindrucksvolle Bilanzsumme des Unterbezirks: 42 Millionen Euro.

Ehrenamt und Professionalität Haupt- und Ehrenamt optimal miteinander zu verzahnen und die Gewinnung neuer Mitglieder waren große Themen der UB- und Kreiskonferenz. „Wir brauchen beides, Professionalität und Ehrenamt, um die wachsenden Herausforderungen der Zukunft zu meistern“, betonte Wilfried Bartmann. Auch Michael Scheffler, Vorsitzender der AWO Westliches Westfalen und SPD-Landtagsabgeordneter, hob

in seiner Rede hervor, dass es gerade das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt sei, was die AWO „zu mehr als einem kompetenten Anbieter sozialer Dienstleistungen macht“.

Dank an verlässlichen Partner

Dank an die AWO als verlässlichem und wichtigem Partner vor Ort sprachen in ihren Grußworten Landrat Michael Makiolla und Unnas Bürgermeister Werner Kolter aus. Die AWO sei für das soziale Netz vor Ort unverzichtbar. Auch sie hoben dabei die gemeinsame Leistung von Haupt- und Ehrenamt hervor, die viele Dinge überhaupt erst möglich mache. „Wir wissen, wie viel persönliches Engagement, wie viel Fachkompetenz und wie viele Stunden Arbeit hier einfließen“, so Werner Kolter.

Weiter Seite 3

Rainer Goepfert ist neuer Geschäftsführer

Wechsel an der AWO-Spitze: Rainer Goepfert ist neuer Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt im Kreis Unna. Anfang März ist er von dem auf der UB- und Kreiskonferenz neu gewählten Vorstand offiziell in das Amt berufen worden, das er seit Februar bereits kommissarisch innehatte.

Der 56-Jährige, seit 29 Jahren bei der AWO tätig, bringt viel Erfahrung mit. „Wir freuen uns, dass wir die Vakanz in der Geschäftsführung so schnell schließen konnten. Rainer Goepfert kennt die Arbeit in unserem Verband sehr gut und hat durch seine langjährigen Leitungsfunktionen beim Unterbezirk Dortmund ein profundes Fachwissen“, freut sich Unterbezirks-Vorsitzender Wilfried Bartmann. Der Diplom-Sozialpädagoge und Diplom-Pädagoge Rainer Goepfert ist geborener Dortmunder, lebt aber mit seiner Familie seit 20 Jahren in Unna-Billmerich.

Interview Seite 2

Frohe Ostern

Endlich Frühling! Wir alle freuen uns über die ersten wärmenden Sonnenstrahlen und den Beginn der schönen Jahreszeit. All unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Mitgliedern, Kunden und Partnern wünschen wir in diesem Sinne frohe Ostertage!

Karin Schäfer
Karin Schäfer
W. Bartmann
Wilfried Bartmann
Rainer Goepfert
Rainer Goepfert



Radstationen mit noch mehr Service



Modern & mobil

Pünktlich mit Beginn der schönen Jahreszeit haben die Radstationen im Kreis Unna einiges zu bieten. Seite 6

25 Jahre Humanitäre Hilfe



Dank für Einsatz

Der erste Hilfstransport der AWO nach dem Fall des eisernen Vorhangs ging 1990 nach Moskau. Seite 3

Rainer Goepfert, Geschäftsführer des AWO-Unterbezirks Unna, im Gespräch

Mit Herz und Verstand in die Zukunft

Rainer Goepfert ist neuer Geschäftsführer des AWO-Unterbezirks Unna. Der Diplom-Sozialpädagoge und Diplom-Pädagoge, der seit 29 Jahren in unterschiedlichen beruflichen Funktionen beim Unterbezirk Dortmund tätig war, hat die Aufgabe bereits im Februar kommissarisch übernommen. Seine offizielle Bestellung in das Amt des Geschäftsführers erfolgte Anfang März durch den auf der Kreis- und Unterbezirkskonferenz neu gewählten Vorstand. „Ich bin hier sehr freundlich empfangen worden und treffe auf viele Menschen mit hohem Engagement und beachtlicher Fachkompetenz“, sagt der 56-jährige.

Herr Goepfert, Sie sind für viele AWO-Mitglieder vor Ort kein Unbekannter.

Das ist richtig. Ich bin zwar geborener Dortmunder, lebe aber seit 20 Jahren mit meiner Familie in Unna-Billmerich, wo ich mich sehr wohl fühle. Und auch mein Start ins Berufsleben bei der AWO ist mit einem Namen aus dem Unnaer Kreisverband eng verknüpft. Es war Jörg Theiß, damals Leiter einer Jugendhilfe-Einrichtung der AWO in Dortmund, der mich gleich nach Abschluss des Studiums eingestellt hat.

Das bedeutet, dass Sie dem Arbeitgeber AWO Ihr ganzes bisheriges Berufsleben treu geblieben sind?

Ja, seit 1987. Das ist heute sicherlich eher ungewöhnlich. Aber die AWO hat mir immer wieder die Chance gegeben, mich weiterzuentwickeln und neue Aufgaben zu übernehmen. Auch ein berufsbegleitendes Studium der Beratung und Planung im Sozial-



Rainer Göpfert ist Anfang März vom neu gewählten Vorstand zum Geschäftsführer des Unterbezirks Unna berufen worden.

wesen an der Gesamthochschule Essen war möglich. Langweilig ist es also ganz bestimmt nie geworden.

Unsere Mitglieder und ihr Engagement sind das Fundament der AWO.

Was waren für Sie die bisher wichtigsten Stationen Ihres Arbeitslebens?

Ich habe in der Erziehungshilfe angefangen. Die dort gemachten Erfahrungen konnte ich dann sehr gut in andere Arbeitsfelder einfließen lassen, die letztlich alle miteinander verzahnt sind. Wichtige Stationen für mich waren die Abteilungsleitung in der Jugendberufshilfe und daraus hervorgegangen 1998 die Gründung der AWO-Tochter dobeq – eine gemeinnützige Bildungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft in Dortmund, deren Prokurist und später auch Geschäftsführer ich gewesen bin. Die dobeq hat sich von Beginn an dynamisch entwickelt mit regelmäßig mehreren hundert Maßnahmeteilnehmern. Später kam dann noch die Entwicklung schulbezogener Angebote hinzu, insbesondere die Offene Ganztagsbetreuung und Schulsozialarbeit. Heute sind es über 1.700 Schüler in Dortmund, die von den Ganztagsangeboten profitieren.

Sie haben seit 2012 auch mit „Kinder, Jugend und Familie“ den größten Bereich im Unterbezirk Dortmund geleitet.

Ja, das war ebenfalls eine spannende Aufgabe, weil es unter

anderem darum ging, der AWO in diesem Bereich ein schärferes Profil zu geben. Die Arbeiterwohlfahrt in Dortmund

wurde öffentlich in besonderer Weise wahrgenommen als Anbieter von Dienstleistungen für Senioren und Menschen mit Behinderungen. Aber die AWO steht auch für Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deshalb haben wir konsequent unsere Kindertageseinrichtungen, insbesondere auch die U3-Betreuung ausgebaut.

Ein zweites stark gewachsenes Aufgabenfeld in Ihrem Arbeitsbereich war die Flüchtlingshilfe.

Hier die notwendigen Angebote zu schaffen und auszubauen hat uns alle vor enorme Herausforderungen gestellt. Entstanden sind in kürzester Zeit unter anderem zwei Flüchtlingsdörfer als Übergangseinrichtungen, drei neue Jugendhilfeeinrichtungen mit rund 100 Plätzen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie Eltern-Kind-Gruppen für Flüchtlingsfamilien an den Schulen. Auch das ehrenamtliche Engagement ist in diesem Bereich enorm und wir haben viel getan, um eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen unseren hauptberuflichen Mitarbeitern und den vielen Freiwilligen zu erreichen. Ich denke,

diese Themen werden uns auch hier im Unterbezirk Unna zunehmend beschäftigen.

Was hat Sie denn dazu bewogen, nach so vielen Jahren zum Unterbezirk Unna zu wechseln?

Zunächst einmal haben mich Herausforderungen immer gereizt und ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben. Die Geschäftsführung des Unterbezirks Unna mit seinen vielen verschiedenen Dienstleis-

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und hoffe, dass wir alle gemeinsam die Weichen für die AWO der Zukunft richtig stellen und damit weiterhin den Hilfebedürftigen unserer Gesellschaft Stimme und Unterstützung geben.

tungen, die hier unter dem Dach der AWO angeboten werden, ist ganz sicherlich eine spannende Aufgabe. Hinzu kommt, dass ich nun sowohl meinen Lebens- als auch Arbeitsmittelpunkt im Kreis Unna habe. Auch das wertere ich für mich als Gewinn.

Haben Sie sich für die ersten Wochen und Monate im neuen Amt etwas Besonderes vorgenommen?

In den ersten Wochen habe ich mir vorgenommen, den Unterbezirk mit all seinen Einrichtungen, Dienstleistungen und Mitarbeitern möglichst gut kennenzulernen. Dabei ist es mir wichtig, mir auch selbst immer wieder ein Bild von der praktischen Arbeit

vor Ort zu machen, also eine Kita oder Beratungsstelle zu besuchen und möglichst viele Gespräche zu führen. Das gilt natürlich auch für den großen ehrenamtlichen Bereich, den wir haben. Unsere Mitglieder und ihr Engagement sind das Fundament der AWO. Das können wir nicht genug würdigen.

Und was ist für Sie eine besondere Herausforderung der Zukunft?

Grundsätzlich sehe ich die große Aufgabe der Zukunft in dem Balanceakt, den wir schaffen müssen. Wir sind ein starker Mitgliederverband, aber auch ein sozialwirtschaftliches Unternehmen mit über 1.100 Mitarbeitern hier im Unterbezirk, für die wir Verantwortung tragen. Es gilt, sich den tiefgreifenden gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit bei gleichzeitigem Kostendruck und knapper werdenden Mitteln mit Herz und Verstand gleichermaßen zu stellen. Denn eines ist klar: Die Zahlen müssen stimmen. Aber gleichzeitig bleiben die traditionellen Werte der Arbeiterwohlfahrt wie Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit Richtschnur unseres Handelns.

Das hört sich nach ganz viel Arbeit an.

Sicherlich, aber ich arbeite gerne. Und es ist für eine gute Sache. Außerdem gibt es viele Dinge, aus denen ich Kraft schöpfe. Ich laufe gerne durch die Natur, bin leidenschaftlicher Hobby-Koch, spiele Geige und liebe besonders irische und amerikanische Folkmusik. Das macht den Kopf frei. Und ganz nebenbei kommen einem auch noch gute Ideen. Ich freue mich jedenfalls auf die neuen Aufgaben und hoffe, dass wir alle gemeinsam die Weichen für die AWO der Zukunft richtig stellen und damit weiterhin den Hilfebedürftigen in unserer Gesellschaft Stimme und Unterstützung geben.

Impressum

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Unna,
Unnaer Straße 29a, 59174 Kamen
Vorsitzender: Wilfried Bartmann
v.i.S.d.P.: Rainer Goepfert, Geschäftsführer
E-Mail: info@awo-un.de,
Internet: www.awo-un.de
Seite 7 v.i.S.d.P.: Uwe Hildebrandt, Geschäftsführer Bezirk Westliches Westfalen
Gestaltung, Realisierung:
Horschler Kommunikation GmbH,
Friedrich-Ebert-Straße 19, 59425 Unna
Auflage: 4.800 Exemplare
Erscheinungsweise: 3 Mal pro Jahr
Fotos: AWO, www.horschler.eu, iStock

Die 21-jährige arbeitet in der Villa Kunterbunt Trotz Down-Syndroms: Anika hat den Weg in den Beruf gefunden

„Ich bin sehr glücklich hier und freue mich jeden Tag in der Villa Kunterbunt arbeiten zu können.“ Anika Schmidt ist 21 Jahre alt und eine junge Frau mit Down-Syndrom. Während der vergangenen zwei Jahre absolvierte sie in der AWO-Kita in Bergkamen ein Praktikum für eine Anlern-tätigkeit im Bereich Hauswirtschaft und Kinderbetreuung. Jetzt hat sie die Festanstellung bekommen.

„Ich bereite hier das Frühstück für das Elterncafé zu, kümmere mich um das Frühstück für die Kinder und übernehme Aufgaben in der Küche“, erzählt Anika Schmidt. „Aber am meisten Spaß macht mir die Arbeit mit den Kindern.“ Das merken auch Besucher der Villa Kunterbunt schnell. Die Kleinen fühlen sich in der Nähe der jungen Frau ganz offensichtlich wohl, studieren mit ihr Tänze und Lieder ein, albern herum, hören ihren Geschichten zu.

Ein Herz für Kinder

Dass ihr Kinderbetreuung besonders liegt, hat Anika Schmidt erst allmählich entdeckt. Nach der Schulzeit lernte sie zunächst im Rahmen einiger Praktika verschiedene Arbeitsfelder kennen, zum Beispiel Krankenhaus und Gastronomie. „Irgendwann kamen wir dann auf die Kinderbetreuung. Mein Arbeitstrainer Marco Fußy hat mit mir ganz viele Kitas besucht. Die Villa Kunterbunt war ein Glücksfall.“

Diese Einschätzung beruht auf Gegenseitigkeit. Auch Leiterin Anja Wagner ist ausgesprochen zufrieden. „Das war für uns Neuland. Aber es ist schön zu beobachten, wie toll sich alles entwickelt hat.“

Möglich gemacht hat diesen Weg das Projekt „NeuEinstellung“ unter dem Dach der AWO-Tochter „BILDUNG+LERNEN“. Hauptanliegen: die Beratung und Unterstützung von jungen Menschen mit Behinderung und deren Familien auf dem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft.

Projekt NeuEinstellung

Dabei geht es auch darum, einzelfallorientiert Alternativen zu einer Tätigkeit in einer Werkstatt aufzuzeigen. Ein wichtiges Instrument: die so genannte Budgetassistenz. Die Mitarbeiter von NeuEinstellung beraten und begleiten bei der Inanspruchnahme von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, so wie es bei Anika Schmidt durch Marco Fußy geschehen ist. Hier hat die Arbeitsagentur Hamm die Fördermaßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ finanziert.

„Marco Fußy hat mir wirklich toll geholfen. Ich hatte immer einen Ansprechpartner“, lobt Anika Schmidt ihren Arbeitstrainer. Jetzt schmiedet sie weitere Pläne für ihre Zukunft: Zunächst möchte sie in eine Einrichtung zum betreuten Wohnen einziehen, später dann mit ihrem Freund eine eigene Wohnung suchen. „Und dann sehen wir weiter.“



Anika Schmidt mit Arbeitstrainer Marco Fußy. Er gehört zum Team des Projekts NeuEinstellung unter dem Dach der AWO-Tochter BILDUNG+LERNEN.



v.l. Bodo Champignon, Helmut Spyra, Wilfried Bartmann. Rechts Helmut Spyra mit Unterstützern

Ein Dankeschön zum 25-jährigen Bestehen des Arbeitskreises

Humanitäre Hilfe: Viermal um die Welt für Menschen in Not

Am Anfang stand ein Hilfs-transport für Kinder in Moskau. Es war die erste Aktion des AWO-Arbeitskreises Humanitäre Hilfe, der sich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1990 gegründet hatte. Damals wie heute ist Helmut Spyra dessen unermüdlicher Motor und Vorsitzender.

Im Rahmen einer Feierstunde wurde am Vorabend der Kreis- und UB-Konferenz das 25-jährige Jubiläum begangen. Bodo Champignon, stellvertretender Vorsitzender von AWO International, würdigte in seiner Laudatio das jahrelange Engagement Helmut Spyras und seiner Mitstreiter. Er erinnerte an die vielen In-

itiativen des Arbeitskreises, die stets dort Hilfe gebracht haben, wo die Not am größten war. Allein vier Hilfstransporte gingen in den ersten Jahren in die russische Hauptstadt. Auch die Situation in Weißrussland nach der Katastrophe von Tschernobyl hatte der Arbeitskreis im Blick. Unter anderem wurden dringend benötigte Röntgengeräte auf die Reise geschickt.

1995 sah Helmut Spyra während eines Aufenthalts in Rumänien die dortige Not. Entsetzt von den Zuständen in einem Kinderheim in Otelu Rosu ergriff er die Initiative und legte damit den Grundstein für die nach wie vor sehr lebendige Rumänienhilfe der AWO. Unter anderem wurden weitere

Kinderheime im nicht weit entfernten Toplet unterstützt, Kitas und eine Begegnungsstätte eingerichtet, Feuerwehr- und Krankenwagen vermittelt. AWO-Vorsitzender Wilfried Bartmann rechnete vor: 160.000 Kilometer wurden von den ehrenamtlichen Helfern mittlerweile zurückgelegt. Damit sind sie knapp viermal um die ganze Welt gefahren.

Gemeinsam stark

Gäste aus Rumänien, die sich herzlich für die Hilfe bedankten, waren zum Jubiläum angereist. Helmut Spyra betonte, dass nur das Engagement vieler Einzelner, zum Beispiel auch aus den Kamener Kirchengemeinden, die Arbeit möglich mache.

Kreisverbands- und Unterbezirkskonferenz fordert:

Solidarität mit Flüchtlingen

Eines der großen Themen der Kreis- und Unterbezirks-Konferenz: der Umgang mit der steigenden Zahl der Flüchtlinge. „Stehen wir zu ihnen wie zu allen, die die Solidarität der Gemeinschaft benötigen“, so UB-Vorsitzender Wilfried Bartmann.

Bereits jetzt bietet die AWO im Kreis Unna eine ganze Reihe von Hilfsangeboten, die von Sprachunterricht über Eltern-Kind-Gruppen bis hin zu Sammlungen und Ausbau von Beratungsangeboten reichen.

Dieses Engagement soll künftig weiter gestärkt und ausgebaut werden. Gleichzeitig fordert die AWO „die Verantwortlichen in Land und Bund auf, die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen so auszugestalten, dass die Menschen nach ihrer Flucht ankommen können und Integration vor Ort gelingen kann“.

Wilfried Bartmann mahnte eindringlich: „Lassen wir uns nicht auseinander dividieren. Es ist verabscheuungswürdig, wenn in Deutschland faschistoide Organisationen Stimmung gegen

Menschen machen, die zu uns kommen, weil sie an Leib und Leben von Krieg und gewalttätigen Machthabern bedroht sind.“

Bundesweit hat die AWO vom 10. bis 23. März zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus aufgerufen. Das aktuelle Themenjahr der AWO lautet: „Für Menschen nach der Flucht. Miteinander in Würde leben.“



GEGEN RASSISMUS!

Die AWO hat gewählt: Das sind die neu



Wilfried Bartmann
Vorsitzender
Unterbezirksvorstand

Wilfried Bartmann, AWO-Mitglied seit 1972, ist seit 2004 ununterbrochen Vorsitzender des Unterbezirks. Hauptaufgabe der kommenden Jahre sieht er darin, die Angebote der AWO den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen und Bedürfnissen der Menschen anzupassen.



Karin Schäfer
Vorsitzende
Kreisvorstand
Stellvertreterin
Unterbezirksvorstand

Die Lehrerin aus Bergkamen ist seit 1988 Mitglied der AWO und seit vielen Jahren Vorstandsmitglied in Kreisverband und Unterbezirk. Sie sagt: „Für mich als politisch interessiertem Menschen ist es selbstverständlich, dass ich mich engagiere.“

Die AWO-Verbandsstruktur

Kreisverband und Unterbezirk

Der AWO-Vorstand für die kommenden vier Jahre ist gewählt. Hier ein Blick auf die Verbandsstruktur, die der Unterscheidung zwischen Kreisverband und Unterbezirk zugrunde liegt.

Die AWO gliedert sich bundesweit in Ortsvereine, Stadtverbände, Kreisverbände und Unterbezirke, Bezirks- und Landesverbände sowie den Bundesverband. Gewählt wurden Ende Februar auf der UB- und Kreiskonferenz in Unna-Massen die neuen Vor-

stände des Kreisverbandes und des Unterbezirks. Sie setzen sich jeweils aus den Vorsitzenden, den Stellvertretern, Beisitzern und Revisoren zusammen. Der AWO-Geschäftsführer ist beratendes Mitglied.

Grundsätzlich gilt für die AWO-Verbandsstruktur: Bei den Aufgaben der jeweiligen Gliederungen und ihrer Vorstände wird zwischen Haupt- und Ehrenamtlichkeit unterschieden. Die Ortsvereine und Stadtverbände bilden den Kreisverband, der die ehrenamtlichen Aufgaben organisiert. Organe des

Kreisverbandes sind der Kreisausschuss, die Kreiskonferenz und der Kreisvorstand.

Über 3.800 Mitglieder

Der Kreisausschuss setzt sich aus dem Kreisvorstand, den Vorsitzenden der zum Kreisverband gehörenden Stadtverbände sowie den Vorsitzenden der Ortsvereine und den Beauftragten der korporativen Mitglieder zusammen. Die Kreiskonferenz wird gebildet aus den Mitgliedern des Kreisvorstandes, den in den Mitgliederversammlungen der Ortsvereine gewählten De-

legierten und den Beauftragten der korporativen Mitglieder. Insgesamt hat der AWO-Kreisverband Unna zurzeit über 3.800 Mitglieder.

Der Unterbezirk verantwortet und koordiniert die hauptamtlichen Tätigkeiten der AWO. Die Organe des Unterbezirks sind die Unterbezirkskonferenz, der Unterbezirksvorstand und der Unterbezirksausschuss. Rund 1.100 hauptamtliche Mitarbeiter hat die AWO im Kreis Unna einschließlich der AWO-Töchter BILDUNG+LERNEN, DasDies und APLO.



Detlef Garus
Stellvertreter
Kreisvorstand
Beisitzer Unterbezirk

Der Rechtsanwalt aus Schwerte ist seit 1995 in der AWO und seit 2012 Vorstandsmitglied. Er sieht die Gewinnung junger Mitglieder als große Aufgabe der Zukunft.



Vera Kestermann-Kuschke
Stellvertreterin
Kreisvorstand

Die Juristin im Ruhestand aus Lünen ist neu im Vorstand. Die Seniorenarbeit liegt der Vorsitzenden des Seniorenbeirats der Stadt Lünen besonders am Herzen.



Wolfgang Rickert
Stellvertreter
Kreisvorstand
Beisitzer Unterbezirk

Der Vorsitzende des OV Unna-Oberstadt will dazu beitragen, die Weichen für die Zukunft der AWO richtig zu stellen. Ein wichtiges Thema für ihn: der Generationenwechsel.



Wolfram Kuschke
Stellvertreter
Unterbezirksvorstand

Der ehemalige Landtagsabgeordnete und Staatsminister a.D. aus Lünen ist seit vielen Jahren im AWO-Vorstand engagiert. Ein gutes Miteinander von Haupt- und Ehrenamt ist ihm besonders wichtig.



Regine Siegel
Beisitzerin Kreisvorstand
Beisitzerin Unterbezirk

Die Holzwickederin ist neu im Vorstand. Bei ihrer Arbeit möchte sie ein besonderes Augenmerk auf die Seniorenarbeit legen. „Wir werden alle älter“, sagt sie. Aber auch die Jugend sei ihr wichtig.



Hartmut Ganzke
Beisitzer Kreisvorstand
Beisitzer Unterbezirk

Der Jurist und SPD-Landtagsabgeordnete ist seit 1991 AWO-Mitglied und seit vielen Jahren im Vorstand. Die AWO, so sagt er, kann viel für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft leisten.

+++ 70 Jahre Ortsverein Horstmar +++ Ostereiersuchen im Kurpark +++

+ Dank an Jubilare

70 Jahre besteht der AWO-Ortsverein Horstmar. Das Fest zum Jubiläum nutzte Vorsitzende Ute Fridriszik auch, um langjährige Mitglieder auszuzeichnen. Zu den Jubilaren zählten Gisela Graßmeier, Helja Schenk, Gerda Kahl,

Helga Kilanowski (40 Jahre), Erika Streithorst, Petra Wehner, Sabine Haushalter-Anton (30 Jahre) und Lotto Boecker (zehn Jahre). Glückwünsche gab es auch vom AWO-Vorsitzenden Wilfried Bartmann und vielen anderen Gästen, die zu der Jubiläumsfeier in das Gemeindehaus an der Preußenstraße gekommen waren. Der Orts-

verein Horstmar zählt rund 100 Mitglieder. Ute Fridriszik steht seit 25 Jahren an der Spitze.

+ Ein Spaß für die Kinder

Der AWO-Stadtverband Unna lädt alle Kinder und ihre Familien am Ostermontag, 28. März,

in den Kurpark Königsborn zum Ostereiersuchen ein. Beginn ist um 11 Uhr. Die Aktion, die zum ersten Mal stattfindet, dauert bis etwa 14.30 Uhr. Die Mitglieder der Ortsvereine im Unnaer Stadtverband haben sich einiges einfällen lassen, um das Ostereiersuchen zu einem Erfolg für kleine und große Besucher zu machen.

+ Treue zur AWO gewürdigt

Jubilarehrung im Ortsverein Unna-Oberstadt. Geehrt wurden Eduard Niehage, Käte Niehage, Friedhelm Rebbert und Erich Lütz für 25 Jahre Mitgliedschaft. 20 Jahre bei der AWO ist Barbara Osthaus, zehn Jahre da-

bei sind Irmgard Skute-la und Wilma Werbinsky. Sogar 50 Jahre der AWO treu ist Anneliese Zülich. Sie konnte aus gesundheitlichen Gründen die Glückwünsche nicht persönlich entgegennehmen. Eingebunden war die Jubilarehrung Ende 2015 in eine musikalisch gestaltete vorweihnachtliche Feier der Mitglieder.

uen Vorstandsmitglieder



So wurde gewählt:

Kreisvorstand

Vorsitzende:
Karin Schäfer

Christel Jachmann
Bernhard Krüger
Dr. Jürgen Krüger
Marlis Mette
Udo Ohlies
Hermann Puls
Roswitha Ritter
Jürgen Schusser
Regine Siegel
Jürgen Wiechert

Stellvertreter:
Detlef Garus
Vera Kestermann-Kuschke
Wolfgang Rickert

Beisitzer:
Hartmut Ganzke
Peter George

Unterbezirksvorstand

Vorsitzender:
Wilfried Bartmann

Beisitzer:
Hartmut Ganzke
Detlef Garus
Dr. Jürgen Krüger
Wolfgang Rickert
Roswitha Ritter
Regine Siegel

Stellvertreter:
Wolfram Kuschke
Karin Schäfer



Jürgen Wiechert
Beisitzer Kreisvorstand
Der Fröndenberger, seit 2007 Mitglied in der AWO und erfahrenes Vorstandsmitglied, legt Wert darauf, sich sozial zu engagieren. „Wir müssen vor Ort Präsenz zeigen“, betont er.



Hermann Puls
Beisitzer Kreisvorstand
Seit 2012 ist Hermann Puls aus Kamen-Heeren im Kreisvorstand. Die Seniorenarbeit hat er besonders im Fokus. Aber er sagt auch: Die AWO ist mit ihren Angeboten für alle Generationen da.



Roswitha Ritter
Beisitzerin Kreisvorstand
Beisitzerin Unterbezirk
Die Lehrerin aus Lünen war früher hauptberuflich bei der AWO tätig. Aus diesem Grund legt sie besonderen Wert auf eine gute Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt.



Jürgen Schusser
Beisitzer Kreisvorstand
Der Selmer Bankkaufmann, seit zwei Wahlperioden im Kreisvorstand und auch vor Ort stark engagiert, sagt: „Der beste Lohn für mein soziales Engagement ist das Lächeln der Menschen.“



Peter George
Beisitzer Kreisvorstand
Der Bergkamener ist seit 2012 im Kreisvorstand. Senioren-, Familien- und Behindertenarbeit sieht er als Schwerpunkte der AWO. Aber: Der gesellschaftliche Wandel bringe auch neue Aufgaben.



Christel Jachmann
Beisitzerin Kreisvorstand
Seit 1989 in der AWO, hat sich die Unnaerin stets für benachteiligte Kinder und Jugendliche besonders eingesetzt: „Wir müssen alles tun, um mehr Chancengleichheit zu schaffen.“



Bernhard Krüger
Beisitzer Kreisvorstand
Der Lehrer aus Kamen mit langer Vorstandserfahrung legt besonderen Wert auf die kreisweit gute Zusammenarbeit der AWO-Stadtverbände, um gemeinsame Ideen und Projekte zu verwirklichen.



Dr. Jürgen Krüger
Beisitzer Kreisvorstand
Beisitzer Unterbezirk
Der Kinderarzt aus Bönen sagt: „Ich freue mich, dass es der AWO auch in schwierigen Zeiten gelingt, Hilfen für die Schwächsten unserer Gesellschaft sicherzustellen.“



Marlis Mette
Beisitzerin Kreisvorstand
Die Bankkauffrau aus Schwerte ist erst seit einem Jahr in der AWO, aber schon stark engagiert. Sie hat die AWO über den Aufenthalt ihrer Mutter in einer Senioreneinrichtung kennengelernt.



Udo Ohlies
Beisitzer Kreisvorstand
Der Stadtverbandsvorsitzende aus Lünen ist neu im Kreisvorstand. Er schätzt die Möglichkeit, vor Ort ganz konkret etwas für hilfebedürftige Menschen tun zu können.

„Wir alle würdigen, was ihr für die AWO geleistet habt.“

Dank an scheidende Vorstandsmitglieder

Dank für ihr Engagement zollte Michael Scheffler, Vorsitzender der AWO WW, den scheidenden Vorstandsmitgliedern auf der UB- und Kreiskonferenz. „Wir alle würdigen, was ihr für die AWO geleistet habt.“

Ganz aus dem Vorstand ausgeschieden sind Heiko Klanke, bislang stell-

vertretender Vorsitzender des Kreisverbandes und Beisitzer im Unterbezirk, Günter Schlüter, Beisitzer im Kreisverband, Siegfried Pogadl, Revisor im Kreisverband und Unterbezirk sowie Rainer Schmelzter, Revisor im Kreisverband. Wolfram Kuschke ist ebenfalls als Beisitzer aus dem Kreisverband ausgeschieden, bleibt aber stellver-

tretender Vorsitzender des Unterbezirks. Wilfried Bartmann, nach wie vor Vorsitzender des Unterbezirks, hat den Vorsitz des Kreisverbandes abgegeben. Er wurde zum Ehrenmitglied des Vorstands ernannt. Michael Scheffler betonte: „Nur durch diesen über viele Jahre und Jahrzehnte gezeigten Einsatz im Ehren-

amt ist es überhaupt möglich, dass die AWO ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen kann.“



Service-Offensive in den Radstationen

AlleWetter: Tickets für Bus, Bahn und Rad

Bei sonnigem Frühlingswetter können Bus- und Bahnfahrer für die letzte Meile auch mal spontan auf das E-Bike umsatteln. Und bei Regenwetter muss nicht gleich das eigene Auto herhalten: Dann geht's mit Bus oder Bahn preisgünstig und wetterfest nach Hause. „AlleWetter“ nennt sich folgerichtig das „Fahrchein“-Paket, das die Radstationen der AWO-Tochter DasDies mit Beginn der Fahrradsaison gemeinsam mit der VKU (Verkehrsgesellschaft Kreis Unna) anbieten. Dahinter verbirgt sich ein Schnupperpaket mit zehn Tickets für Bus oder Bahn und fünf „Rad-Fahrcheinen“ für jeweils eine Rad-Ausleihe.

Die Kooperation der Stationen in Bönen, Kamen, Lünen, Schwerte und Unna mit der VKU hat inzwischen Tradition: Seit 2014 können über die Servicezentrale fahrtwind beim Verkehrsunternehmen auch Räder der großen Leihradflotte gebucht werden. Seit Jahresbeginn verkaufen die Stationen auch das neue Zehnterticket für Bus und Bahn. „Wir sind Partner im Nahverkehr und zeigen das auch“, erklärt Stefan Rose, Betriebsleiter der Radstationen der DasDies Service gGmbH.

In den Radstationen gibt es neben vielen Tourenplänen und Informationen für Touristen und

Alltagsradler auch Informationen zum Standort und zum öffentlichen Nahverkehr. Diese sind auch online verfügbar: Mit einem neuen Internetportal präsentieren sich die Radstationen der DasDies Service gGmbH in 2016. Der für alle mobilen Endgeräte – vom Smartphone über das Tablet bis zum Notebook – optimierte Internetauftritt bietet umfangreichen Service. Alle registrierten Kunden können jetzt schnell ein Leihrad – ob E-Bike oder Tourenrad – online reservieren, buchen und auch per PayPal bezahlen. Das Rad steht dann in einer Radstation der Wahl im Kreis Unna bereit, kann auch in dieser Station oder einer anderen wieder komfortabel abgegeben werden. Online buchbar ist auch das Zubehör: Vom Kinderanhänger bis zum Kindersitz. „Wir möchten modernen Service auch unterwegs bieten“, erklärt Stefan

Da kann der Wetterfrosch Sonne oder Regen bringen: Mit den Fahrchein-Paketen, die Tickets für Bus, Bahn und Rad beinhalten, ist man immer gut unterwegs.



Rose, Betriebsleiter der Radstationen. Online sind bald auch Prepaid-Chips aufzuladen oder Serviceaufträge abzugeben.

Jede Menge Infos

Neu im Portal sind auch übersichtliche Anfahrtsskizzen und alle Informationen zu den Radstationen in Bönen, Kamen, Lü-

nen, Schwerte und Unna. Umfangreich präsentiert wird der Service der Stationen vom Parken, dem Service, Verleih bis zu den Informations-Materialien und Tipps, die alle Fahrradfahrer kostenlos in den Stationen bekommen.

Die DasDies Service gGmbH erweitert zudem das Netz: Künf-

tig können Radstationskunden mit ihrem Chip nicht nur in den Stationen in Bönen, Kamen, Lünen, Schwerte und Unna parken. Durch ein Förderprogramm des Kreises aus Mitteln des Zweckverbandes Ruhr-Lippe öffnen die Chips in 2016 bald die Parkstationen für Radler in Werne am Stadthaus (Busbahnhof), am Rathaus in Bergkamen und im Parkhaus an der Unnaer Lindenbrauerei. Die Chips garantieren eine Rundum-Nutzung der Stationen: 24 Stunden an allen Tagen haben die Besitzer mit den elektronischen Türöffnern Zugang zu den videoüberwachten Park- und Radstationen. Sie sind sowohl für Dauernutzung als auch für den gelegentlichen Prepaid-Kunden in den Stationen und bei vielen Partnern, so zum Beispiel in den Bürgerinfos im Rathaus Kamen und Unna oder in den Hotels Katharinenhof und Stadtpark-Hotel, erhältlich.

Die Radstationen im Kreis Unna



Bönen Bahnhof
Am Bahnhof 2
Tel. 02383 1621
rs-boenen@dasdies.de
Mo-Fr: 9-18 Uhr

Kamen Bahnhof
Am Bahnhof 3
Tel. 02307 74538
rs-kamen@dasdies.de
Mo-Fr: 8-18 Uhr

Lünen Bahnhof
Münsterstraße 55
Tel. 02306 72393
rs-luenen-hbf@dasdies.de
Mo-Fr: 8-18 Uhr

Lünen Markt
Im Hagen 3
Tel. 02306 268869
rs-luenen-city@dasdies.de
Mo-bis Fr: 9-18 Uhr

Schwerte Bahnhof
Bahnhofstraße 35
Tel. 02304 2399061
rs-schwerte@dasdies.de
Mo-Fr: 9-18 Uhr

Unna Bahnhof
Bahnhofstraße 78
Tel. 02303 304072
rs-unna@dasdies.de
Mo-Fr: 8-18 Uhr

DasDies Service GmbH

Mehr Sicherheit in vertrauter Umgebung geht nicht.

Ab 18,36 € monatlich (Kostenübernahme durch Pflegekasse möglich)

Soforthilfe per Knopfdruck, Sturzsensoren oder Rauchmelder

Seit über 20 Jahren für Sie da.

HAUS-NOTRUF

Kostenlose Beratung unter 02307-797067 www.dasdies.de

DasDies Service GmbH

frisch gekocht und heiß geliefert

Ihr Menü-Profi seit über 11 Jahren für Hamm, Kreis Unna und Dortmund

- große Menüauswahl
- gesund und lecker
- wertvolle Rohstoffe und Zutaten

Keine Vertragsbindung
Top Preis-Leistung

Einfach bestellen unter **02307-797185** www.dasdies.de

Menü SERVICE

Modern und mobil

Der Kreis Unna hat in den vergangenen zwei Jahren die Aufwertung der Radstationen als wesentliche Elemente von Verkehrsinfrastruktur im Nahverkehr umfassend unterstützt. Er setzt darauf, dass diese als leistungsfähige, personenbesetzte Bausteine moderner Mobilstationen zukünftig weitere Dienstleistungsaufgaben übernehmen.

Informationen und Vorschau: www.die-radstationen.de



Neujahrsempfang stand im Fokus der Flüchtlingsdebatte

„Die AWO ist der Verband der Integration“

„Wir brauchen einen Dialog der Kulturen, keinen Kampf der Kulturen“, forderte Michael Scheffler, Vorsitzender des AWO Bezirks Westliches Westfalen, auf dem Neujahrsempfang von Deutschlands größter AWO-Gliederung. Rund 400 Mitglieder, Mitarbeiter, Freunde und Förderer waren nach Bocholt in die Spinnerei gekommen.

Das Thema „Flüchtlinge“ beherrschte die Veranstaltung in dem Industriedenkmal. Scheffler forderte im gesellschaftlichen Diskurs eine Rückkehr zur Sachlichkeit und betonte, dass Flucht nicht mit einem Dach über dem

Kopf und einer warmen Mahlzeit enden, sondern mit Integration. Hier lobte er das Engagement der Unterbezirke, in denen sich zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche engagieren, um Geflüchteten das Ankommen zu erleichtern. Der Bezirksverband selber habe etwa ein Projekt speziell für junge Flüchtlinge in NRW ins Leben gerufen, dessen Herzstück eine App in acht Sprachen ist, die alle wichtigen Infos vermittelt. „Nur wer sich auskennt, kann sich in der Fremde heimisch fühlen“, so Scheffler. Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Präsidiums des Bundesverbandes, äußerte sich in einer Talkrunde zum Thema. „Die

AWO ist der Verband der Integration. Wir wissen seit 50 Jahren, wie Migrationsarbeit läuft. Wir sind der Verband mit den meisten dieser Angebote“, betonte er. Allerdings stelle die aktuelle Situation die AWO und vor allem die vielen Helfer vor Ort vor ganz neue Herausforderungen. „Wir dürfen die Menschen bei ihrer Arbeit nicht alleine lassen.“ Der Bundesverband biete deshalb Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche an.

Klare Signale gefordert

Von der Politik verlangte er klare Signale und finanzielle Mittel: „Wir fordern den Finanzminister, die Bundeskanzlerin aber auch

den SPD-Vizekanzler auf, sich auf ein Konzept zu verständigen, und dafür zu sorgen, dass die Menschen draußen wieder Vertrauen finden in die Bundes- und Bilanzpolitik“, so Schmidt. Michael Scheffler machte sich zudem für einen Abbau bürokratischer Hürden stark, um Geflüchteten den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Außerdem appellierte er an Bundesinnenminister de Maizière, die Asylverfahren zu beschleunigen. Die AWO-Chefs äußerten sich auch zu den Ereignissen in der Silvesternacht in Köln und verurteilten diese scharf. Neben Wilhelm Schmidt nahmen Björn Wunderwaldt vom Kreis-

jugendwerk Dortmund und Margret Förster vom AWO Ortsverein Breckerfeld (Unterbezirk Ennepe-Ruhr) an der Gesprächsrunde auf der Bühne teil. Der 19-jährige Student Wunderwaldt ärgerte sich über die aktuelle Hetze in den sozialen Medien. Das Jugendwerk setzt sich aktiv gegen Rechtsextremismus ein und informierte an einem Stand im Foyer über seine Aktionen. Vom freiwilligen Einsatz für Flüchtlinge in Breckerfeld berichtete Margret Förster: Dort richtet man gerade einen kostenlosen Hot Spot für Flüchtlinge ein, weil die Helfer festgestellt haben, wie wichtig den Geflüchteten der Kontakt in die Heimat ist.



Talkrunde mit Wilhelm Schmidt, Björn Wunderwaldt und Margret Förster, moderiert von Jörg Richard.



Das Bezirksjugendwerk war in Bocholt mit einem eigenen Stand vertreten



Katja Ebstein bildete mit ihrem Auftritt Abschluss und einen Höhepunkt des Neujahrsempfangs der AWO Westliches Westfalen.

Die Belastungsgrenzen im Blick haben – Experten konzipieren Schulung

Neues Projekt: Achtsam durch den Pflegealltag

Manchmal genügen schon Kleinigkeiten, die den Pflegealltag harmonischer gestalten: Etwa das Anklopfen, bevor man ein Zimmer betritt. Mit dem Projekt „Förderung der Achtsamkeit in der stationären Pflege“ rückt der AWO Bezirk Westliches Westfalen das menschliche Miteinander in den Fokus – und möchte damit nicht nur die Sinne für Kleinigkeiten schärfen, sondern auch für Konflikte und Grenzüberschreitungen.

„Wir haben ein Problembewusstsein dafür, dass es im anstrengenden Berufsalltag einer Pflegekraft zu schwierigen Situationen kommen kann“, erklärt Uwe Hildebrandt, Geschäftsführer der größten AWO-Gliederung

in Deutschland. „Wir werden deshalb Konzepte in unseren Seniorenzentren implementieren, die sich positiv auf die Lebensqualität unserer Bewohner auswirken.“

Insgesamt betreibt der Bezirksverband 59 Seniorenzentren in denen rund 3.500 Fachkräfte arbeiten. Sowohl ihnen als auch den angehenden Altenpflegern, die im Marler Lucy-Romberg-Haus und den angeschlossenen Fachseminaren ausgebildet werden, soll das Projekt in der Praxis helfen. Seit 1. Januar 2016 befasst sich in der Bezirksgeschäftsstelle ein dreiköpfiges Experten-Team mit dem Thema. „Wir wollen wissen, welche Schwierigkeiten es im Pflegealltag gibt, was die Fachkräfte stresst und welche Unsicherheiten auftreten“, so Projektleiterin Andrea Malsburg. „Erst wenn wir die konkreten Probleme kennen, können wir Handlungsstrategien entwickeln.“ Wie geht man in der Praxis etwa mit kulturellen oder religiösen Besonderheiten

um? Solche und andere Fragen spielen eine Rolle und sollen in eine zehntägige Schulung fließen, die das Team konzipiert. Ein erster Durchlauf in ausgewählten AWO-Seniorenzentren ist spätestens im Herbst geplant – fachlich begleitet von der Evangelischen Fachhochschule RWL in Bochum. Achtsamkeit bedeute, Routine im Pflegealltag zu hin-

„Wir wollen wissen, welche Schwierigkeiten es im Pflegealltag gibt, was die Fachkräfte stresst und welche Unsicherheiten auftreten.“

terfragen, das eigene Verhalten zu reflektieren und Stressfaktoren zu erkennen. „Die Belastungsgrenzen im Blick zu haben, schützt Fachkräfte davor, in Grenzsituationen zu geraten.“ Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Finanziert wird es zu 90 Prozent von der „Stiftung Wohlfahrtspflege NRW“. Den Rest steuert der Bezirk aus Eigenmitteln bei. „Als einer der größten Ausbilder im Bereich der stationären Pflege sind wir immer daran interessiert, uns weiter zu entwickeln. Dabei werden wir unsere Erkenntnisse auch anderen Trägern zur Verfügung stel-

len“, so Uwe Hildebrandt. Die AWO-Seniorenzentren im Kreis Unna sind:

Hermann-Görlitz-Seniorenzentrum, M.-Juchacz-Str. 1, 59192 Bergkamen, Tel. 02307 82090

Seniorenzentrum Bönen, Eichholzstr. 11 a-c, 59199 Bönen, Tel. 02383 68-0

Seniorenzentrum „An der alten Gärtnerei“, Waltroper Str. 25, 44536 Lünen, Tel. 0231 9868090

Seniorenzentrum „Minister Achenbach“, Hermann-Schmälzger-Straße 15-19, 44536 Lünen, Tel. 0231 8783-1

Friedrich-Krahn-Seniorenzentrum Westhellweg 220, 58239 Schwerte, Tel. 02304 8990

Marie-Juchacz-Seniorenzentrum Nordring 37, 59423 Unna, Tel. 02303 207-0

Raphaela Scheidmann findet Hilfe bei der AWO Plötzlich Pflegefall – und was dann?

Raphaela Scheidmann hat das „härteste Jahr ihres Lebens“ hinter sich. Fast über Nacht wurde ihre Mutter zu einem Pflegefall und sie selbst zur pflegenden Angehörigen. Es brauchte eineinhalb Jahre und eine zermürbende Irrfahrt durch die deutsche Pflege-landschaft, bis Normalität in das Leben der Familie zurückkehrte – dank der AWO-Tagespflege in Selm.

Bis vor knapp zwei Jahren stand Elisa Scheidmann mitten im Leben. Sie war – trotz ihrer damals 83 Jahre – völlig eigenständig, hatte ihren Alltag im Griff. Drei Mal wöchentlich spielte sie Bridge, war kulturell interessiert, sozial vernetzt.

Eine kurze Krankheit mit Hirnstammbloodungsänderung änderte alles. Koma, Beatmung und der Verlust elementarer Fähigkeiten waren die Folge. Elisa Scheidmann konnte nicht mehr hören, nicht mehr sprechen, nicht essen. Ein Schicksalsschlag, gegen den sich niemand wappnen kann. Auch Tochter Raphaella Scheidmann war mit der Situation vollkommen überfordert. Was ist zu tun? Welche Pflegemodule sind die richtigen? Welche Ansprüche haben wir jetzt? Fragen, mit denen sie sich auseinandersetzen musste, während es ihrer Mutter immer schlechter ging. Die in Anspruch genommenen Hilfen griffen nicht. Hinzu kam die finanzielle Bedrohung durch die neue Rolle als pflegende Angehörige.



Blick in den Aufenthaltsraum der AWO-Tagespflege Selm. Hier wird viel gemeinsam unternommen.

hörige. Raphaella Scheidmann ließ sich von ihrem Arbeitgeber freistellen, jeden Tag übte die Tochter mit ihrer Mutter das Sprechen, Essen und Trinken. Bis an die Belastungsgrenze.

In dieser Situation wurde Raphaella Scheidmann auf die AWO-Tagespflege in Selm aufmerksam und fand dort die so dringend benötigte Hilfe. An drei Tagen in der Woche besucht die heute 85-Jährige die Einrichtung. Dann geht Raphaella Scheidmann mit gutem Gewissen arbeiten. Die Mitarbeiterinnen in der Tagespflege gehen auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Mutter gezielt ein. Vor allem der Umgang mit der massiven Schluckstörung erfordert viel Flexibilität und Einfühlbarkeit. Fünf der sieben Ergotherapie- bzw. Logopädie-Einheiten, mit denen Elisa Scheidmann ihre Fähigkeiten zurückgewinnt, werden in der Tagespflege

durchgeführt. Zudem kommt die Seniorin in Kontakt mit anderen Gästen und kann ihre mühsam erarbeiteten Alltagskompetenzen weiter trainieren.

Es geht wieder aufwärts
Auch wenn sie sehr eingeschränkt bleiben wird, geht es doch voran. So liest Elisa Scheidmann wieder ihre Tageszeitung und hat stets ein verschmitztes Lächeln für die Menschen in ihrem Umfeld übrig.



Johanna Platz ist seit Jahresbeginn die neue Einrichtungsleiterin der Tagespflege Selm. Sie hat viel pflegerische Erfahrung und legt bei ihrer Arbeit sehr viel Wert auf das Miteinander von Senioren, Angehörigen und Mitarbeitern.



Die Gemeinschaft wird in der Einrichtung in Selm gepflegt.

Viele Bausteine für das Altern zuhause

Einrichtungen wie die Tagespflege Selm gibt es in Trägerschaft der AWO auch in Unna, Lünen-Brambauer und Lünen-Innenstadt. Wichtig ist an jedem Standort die Verzahnung mit anderen Angeboten der Arbeiterwohlfahrt. So bringt zum Beispiel der AWO-Fahrdienst auf Wunsch die Senioren in die Einrichtungen. Hauswirtschaftliche Hilfen, Notruftelefon und mobiler Menüserver sind weitere Bausteine im Gesamtkonzept der AWO.

Die Tagespflege Selm

In der AWO-Einrichtung an der Selmer Ludgerstraße 41 werden pflegebedürftige Senioren mit körperlichen und/oder psychischen Einschränkungen tagsüber professionell betreut. Die Tagespflege bietet mit 17 Plätzen unterstützende teilstationäre Leistungen, die täglich oder an einzelnen Tagen in Anspruch genommen werden können. Sie eröffnet damit in vielen Fällen die Möglichkeit, trotz Erkrankungen weiter zu Hause zu leben und die eigene Selbstständigkeit weitestgehend zu erhalten. Dies entlastet außerdem die pflegenden Angehörigen und kann eine Alternative zum Pflegeheim darstellen. Die Tagespflege liegt im alten Stadtkern von Selm.
Kontakt: Tel. 02592 249394, E-Mail: tp-selm@awo-un.de



Die AWO braucht Menschen, weil immer mehr Menschen die AWO brauchen

Machen Sie mit – werden Sie Mitglied in einem unserer Ortsvereine

Beitrittserklärung (bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Name:
 Vorname:
 Straße:
 PLZ: Ort:
 Geburtsdatum: Eintrittsdatum:

Beruf/Tätigkeit (bitte ankreuzen):

- Angestellte/r
- Arbeiter/in
- Beamte/r
- Hausfrau/mann
- Rentner/in Pensionär/in
- selbstständig
- Schüler/in
- Student/in
- Auszubildende/r (diese Angaben dienen ausschließlich statistischen Zwecken)

Als Monatsbeitrag zahle ich (bitte ankreuzen):

- 15,- €
- 10,- €
- 5,- €
- 4,- €
- 3,- €
- 2,50 €

Hier mit ermächtigt ich die AWO, Ortsverein..... meinen Monatsbeitrag jeweils für (bitte ankreuzen) 1/4 Jahr 1/2 Jahr 1 Jahr von meinem Konto Nr.:.....BLZ:..... Bank:..... einzuziehen.

Datum Unterschrift

Widerrufsrecht: Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche nach Erhalt meiner Bestätigung ohne Angaben von Gründen die Mitgliedschaft zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum Unterschrift

Die angegebenen Daten werden unter Berücksichtigung des Bundesdatenschutzgesetzes erhoben, gespeichert und genutzt

Service rundum - Service rundum - Service rundum - Service rundum

Süd-Apotheke

Unsere Öffnungszeiten:
 Mo: 08:00 - 13:30 Uhr und 14:30 - 18:30 Uhr
 Di: 08:00 - 13:30 Uhr und 14:30 - 18:30 Uhr
 Mi: 08:00 - 13:00 Uhr
 Do: 08:00 - 13:30 Uhr und 14:30 - 18:30 Uhr
 Fr: 08:00 - 13:30 Uhr und 14:30 - 18:30 Uhr
 Sa: 09:00 - 13:00 Uhr

Süd-Apotheke • Unnaerstr. 31 • 59174 Kamen
Fon: 02307 4388823 • Fax: 02307 4388824

Service rundum - Service rundum - Service rundum - Service rundum

Kontakt: AWO UB Unna, Unnaer Straße 29a, 59174 Kamen

Die nächste AWO-Zeitung erscheint im Sommer 2016

8